

Steirer stürmen die Steiermark

11.091.421 Nächtigungen verzeichnete die Steiermark im Tourismusjahr 2011/2012. Die Gästezahl stieg um 2,5 Prozent auf 3,37 Millionen.

+3,1 Prozent: so stark stieg die Zahl steirischer Urlauber im eigenen Land. Aus ganz Österreich gab's um 2,9 Prozent mehr Gäste

-10,9 Prozent: so stark ist der Rückgang bei Übernachtungen ungarischer Gäste – dafür kamen mehr Gäste aus Deutschland und Holland.

STEIERMARK TOURISMUS/IKARIUS.CC

Großes G'riss um das grüne Herz

GRAZ. Von der Jacke bis zum Schal: Die Tiroler verkaufen ihr Land seit vielen Jahren. In einer Winterkollektion werden etwa 20.000 Tiroler abgesetzt. Seit Kurzem folgt auch die Steiermark dem „Fanshop-Modell“. Mit dem früheren Peterquell Wolfgang Mitterbäck hat die Steiermark in den nächsten Jahren die Lizenz für das grüne „Steiermark-Fanshop-Modell“ gesichert und betreibt – an der Spitze von Steiermark Tourismus – seit Mai den Steiermarkshop (www.steiermarkshop.com). Dort gibt's alles, was das grüne Herz begehrt – von Bekleidung über kulinarische Wellness-Produkte bis hin zu Winterkollektionen. „Wir machen mit dem Umsatz bereits 100.000 Euro“, so Mitterbäck. Derzeit werde an Partnern mit Hotels und Touristikbüros gearbeitet. Bald soll in Graz ein stationärer „Steiermark-Fanshop“ eröffnet werden. „Wir sind schon jetzt bei Großereignissen mit dem Shop vertreten, auch bei der WM in Schladming.“ 2012 soll der Umsatz um rund 50 Prozent steigen. MANFRED NEUBAUER

Steirer knacken heuer Marke von elf Millionen Nächtigungen. Vor allem dank „Heimaturlaubern“.

Ihr Weihnachtsgeschenk haben sich die steirischen Tourismusbetriebe heuer schon selbst gemacht. Im abgelaufenen Tourismusjahr (November bis Oktober) knackte man erstmals die Marke von elf Millionen Nächtigungen. Im Vergleich zum Jahr davor kamen um 2,5 Prozent mehr Gäste in die Steiermark. Stolz ist man auf das rasante Wachstum der letzten fünf

Jahre. Laut Tourismusreferent Hermann Schützenhöfer lag man 2007 noch unter zehn Millionen Nächtigungen – seither gab's knapp zwölf Prozent Wachstum.

Das Geschäft brummt derzeit vor allem bei drei Herkunftsmärkten, sagt Steiermark-Tourismus-Boss Georg Bliem: Deutschland (plus 3,0 Prozent) „war das Zugpferd der Auslandsmärkte“, Holland (plus 8,1 Prozent auf niedrigerem Niveau) „die positive Überraschung“. Schmerzliche Ausfälle gab's bei den Ungarn (minus 10,9 Prozent). Das konnte aber kompensiert werden, weil die Steirer selbst immer stärker auf einen Ur-

laub in der Steiermark abfahren. Sie sorgten für 1,76 Millionen Nächtigungen (das sind 15 Prozent aller Übernachtungen) und waren Wachstumstreiber auf dem Inlandsmarkt. Das liegt laut Bliem neben der günstigen Anreise an der Vielfalt im Vergleich zu anderen Bundesländern: „Obersteirer urlauben gern im Weinland, umgekehrt fahren viele aus dem Süden in steirische Skigebiete.“ Die Buchungslage für Weihnachten lässt Bliem „zuversichtlich nach vorn blicken“.



ULRICH DUNST

„Mehr Steuerfairness für Familien ist nötig“

Katholischer Familienverband Steiermark feiert heute sein 40-Jahr-Jubiläum.

GRAZ. Der Wunschkatalog des Katholischen Familienverbandes Steiermark ist groß. Und er ist, wie Obfrau Sissi Potzinger betont, berechtigt. Es gebe, meint Potzinger, anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums des Familienverbandes Steiermark, „zu wenig Wertschätzung für Familie“. Einer der Hauptkritikpunkte des Familienverbandes, der auf Initiative von Altbischof Weber gegründet wurde und heute sein Jubiläum in

der Stadtpfarrkirche Graz ab 17 Uhr mit einem Symposium feiert: Die Nicht-Valorisierung des Kinderbetreuungsgeldes seit zehn Jahren. „Der Wert hat sich um ein Viertel reduziert. Das ist eine Geringschätzung der Familienleistung. Wem würde es einfallen, Pensionen nicht zu valorisieren?“, fragt Potzinger.



Obfrau Sissi Potzinger KANIZAJ

Eine weitere Forderung des Fa-

milienverbandes ist Steuergerechtigkeit für Alleinverdiener. „Die derzeitige Situation ist unbefriedigend, weil nur außerhäusliche Betreuung absetzbar ist. Es muss auch die Betreuung durch die Familie wertgeschätzt werden“, wünscht sich Potzinger Wahlfreiheit. Aus diesem Grund wäre mehr Steuerfairness nötig: „Es sollen nicht Fa-

milienformen gegeneinander ausgespielt werden, sondern Familien in ihrer Vielfalt gefördert werden. Dafür brauchen wir ein Steuerrecht, das familiären Verantwortlichkeiten Rechnung trägt. Ein Familieneinkommen heute gleich viel Steuer wie ein kinderloser Single“, hofft Potzinger auf Finanzministerin Sie tritt für einen Freibetrag von 7000 Euro im Jahr ein.

CARINA KERSCHBAUMER